



UMWELTINFO ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN



Vorbereitung auf das Raumordnungsverfahren Lithium-Bergbau Arbeitstreffen ("Workshop") am Sonnabend, 22. Februar, in Bärenstein

Der angekündigte nächste Schritt auf dem Wege zur Genehmigung des Bergbauvorhabens der britischen Zinnwald Lithium Plc. wird wahrscheinlich in den kommenden Monaten (oder Wochen) mit dem Raumordnungsverfahren (ROV) beginnen. Damit sollte auch die erste offizielle Möglichkeit für Betroffene, Umweltgruppen und generell die Öffentlichkeit bestehen, ihre Bedenken und Einwendungen vorzubringen. Die Landesdirektion Sachsen (LDS) ist per Gesetz verpflichtet, diese Einwendungen dann

sorgfältig zu prüfen und ihre Entscheidungen justizierbar zu begründen.

Doch welche Optionen bietet das ROV ganz konkret? Vor allem in Zusammenhang mit dem antiquierten deutschen Bergrecht - und angesichts der Tatsache, dass es Ende 2023 Bergbauunternehmen gelungen ist, die wichtigsten Passagen des Regionalplans vom Sächsischen Oberverwaltungsgericht für unwirksam erklären zu lassen?

Eine ziemlich komplizierte Gemengelage. Doch wie gut wir die Herausforderung ROV meistern, wird wichtig sein für die weiteren Planungsschritte und ggf. dann auch den Rechtsweg. Für die Bewahrung der Osterzgebirgsnatur sollten wir deshalb fachlich und verfahrenstechnisch gut vorbereitet sein.

Am Sonnabend, den 22.2., wird es vormittags dazu ein Treffen der Bürgerinitiativen mit "Auskennern" geben, die sich mit Planungsrecht beschäftigen. Naturfreunde, denen die Unzerstörtheit der Heimat am Herzen liegt und die sich aktiv in die Auseinandersetzung mit den Bergbauplänen einbringen wollen, sind dabei herzlich willkommen.

Informationen und Anmeldung: jens/ät/osterzgebirge.org

Hintergrund Raumordnungsverfahren

In einem dicht besiedelten Land überlagern sich die unterschiedlichsten Ansprüche an die Flächen und Ressourcen auf vielfache Weise: Land- und Forstwirtschaft, Infrastruktur aller Art, Tourismus, Bauplanungen, Trinkwasserversorgung und Hochwasserschutz, um nur einige Bereiche zu nennen. Und ja, auch Naturschutz gehört dazu, ebenso wie Rohstoffgewinnung. Für Abwägung und Ausgleich dieser konkurrierenden Landnutzungsinteressen gibt es im Rechtsstaat das Instrumentarium der "Raumordnung".

Sachsenweit gilt dafür Landesentwicklungsplan (LEP) in seiner 2013 vom Landtag beschlossenen Fassung - eine dicke Zusammenstellung von mehr oder weniger konkreten Festlegungen, was wo Vorfahrt haben soll. Auf Karten sind den unterschiedlichen Sektoren "Vorranggebiete" und "Vorbehaltsgebiete" zugeordnet.

Für weitere Detailtiefe sind die Regionalen Planungsverbände zuständig, Zusammenschlüsse von mehreren Landkreisen. Der "Planungsverband Oberes Elbtal / Osterzgebirge" hat 2020 den Regionalplan beschlossen, wiederum mit umfangreichen Kartenwerken.

Was darin noch nicht (ausreichend) berücksichtigt war: das neue "Berggeschrei", der durch neue politische und weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen plötzlich gestiegene Druck auf heimische Rohstoffvorkommen. Im Raum Zinnwald beispielsweise ist von Rohstoffgewinnung noch keine Rede, stattdessen überlagern sich im Regionalplan u.a. die Umweltbelange:

- "Arten- und Biotoppschutz",
- "Schutz des vorhandenen Waldes",
- "Steinrücken-Heckenlandschaft",
- "Hochwasserentstehungsgebiet",
- "Gebiet mit hoher geologisch bedingter Grundwassergefährdung"
- "Gebiet mit erhöhter Versauerungsgefährdung des Bodens"

(in den Planungsgebieten Liebenau und Bärenstein sieht dies ähnlich aus).

Entsprechend konsterniert schienen die Vertreter von Zinnwald Lithium beim sogenannten Scoping-Termin im August 2023, als die Landesdirektion ein Raumordnungsverfahren ankündigte, bei dem geprüft werden soll, wie sich das neue Bergbauvorhaben mit den bestehenden Konkurrenzzielen vereinbaren ließe.

Aber (namentlich nicht genannte) Bergbauunternehmen gingen juristisch gegen den Regionalplan vor - und bekamen am 23. November 2023 vom Oberverwaltungsgericht recht: die wichtigsten Passagen des Regionalplans wurden für ungültig erklärt. Damit haben wahrscheinlich die oben aufgelisteten ökologischen Konkurrenzaspekte ihre unmittelbare Vorrangstellung eingebüßt.

Aber der Landesentwicklungsplan, der den Rahmen vorgibt, gilt dennoch weiterhin. Insofern sollte es trotzdem noch wichtig sein, sich intensiv auf das Raumordnungsverfahren vorzubereiten. Der Workshop am 22. Februar wird ein wichtiger Schritt dazu sein.

Jens Weber

Praxistag Junge Naturwächter: Einen Samstag lang - Wildtieren auf der Spur

Mit 24 Kindern und 6 Erwachsenen startete am letzten Januarsamstag die JuNa*-Gruppe Freital-Tharandt ins Jahr 2025.

Spuren und Fährten sind im Januar inzwischen unser traditionelles Thema. Unser Ausgangspunkt war die Schützendelle gegenüber der Klippermühle in Tharandt. Bereits nach gut 300 Metern erreichten wir unser erstes Zwischenziel – einen Ort, wo sich sprichwörtlich Fuchs und Hase Gute-Nacht-sagen.

Der Wald lichtete sich, Gebüsch und Wiesen wechseln sich ab, am Grund der Delle treten kleine Wasserstellen hervor, die das Gelände schlammig halten. Ein Bereich, in dem Menschen nur selten unterwegs sind – dafür umso mehr Tiere.

Hier schärften wir unsere Sinne: Hören, Riechen und Beobachten standen im Fokus. Anschließend gingen wir in kleinen Gruppen auf Entdeckungsreise. Gleich neben einer Wasserstelle entdeckten wir einen toten Greifvogel, an mehreren Bäumen fanden wir getrockneten Schlamm, und im Gras lagen verschiedene Lösungen: dicke und lange, kleine und kugelige oder auch längliche. Am Hang fielen uns außerdem mehrere Höhlen auf, umgeben von unzähligen kleinen Löchern.

Diese Beobachtungen warfen viele Fragen auf: Wer hat den Greifvogel getötet? Werwohnt in den Höhlen? Zu welchem Tier gehören die Abdrücke im Boden? Zum Glück konnte unsere Fährtenkundige, Antje Beneken vom Naturcamp Dresden, den neugierigen Entdeckern helfen, eigene Antworten zu finden.

An diesem Ort verbrachten wir gut zwei Stunden, und die Entdeckungen wollten kein Ende nehmen. Oben am Feldrand stießen wir auf zahlreiche Trittsiegel und eine vermutlich von Dachsen angelegte Toilette. Doch auch so ein spannender Samstag geht irgendwann zu Ende. Die Gruppe wanderte über die Wiesen zur Johannishöhe, wo uns noch ein gemütlicher Abschluss erwartete: Stockbrot und Chapati über der Feuerschale.

Zu Beginn der Veranstaltung überreichten wir noch zwei langjährigen JuNa-Teilnehmerinnen eine Anerkennung für ihr Engagement. Sie haben im Rahmen des Programms über 70 Praxisstunden absolviert und dafür eine Zertifizierung erhalten.

*Milana Müller & Lukas Vogt,
Johannishöhe Tharandt / Umweltzentrum Freital e.V.*

Bergbauplanungen im Ost-Erzgebirge: was seit Weihnachten geschah

Anfang/Mitte Januar: Der Naturschutzbund Sachsen e.V. positioniert sich als erster der gesetzlich anerkannten Naturschutzverbände im Freistaat mit einer sehr informativen Seite auf seiner Internetpräsenz: <https://sachsen.nabu.de/umweltundressourcen/rohstoffabbau/35538.html>. Danke NABU!

10. Januar 2025: Die (in Bezug auf die Bergbauplanungen für gewöhnlich gut informierte) Frankfurter Allgemeine Zeitung schreibt in einem Artikel: „**Zinnwald Lithium** will noch vor dem Jahr 2030 damit beginnen, die Lagerstätte abzubauen, und jährlich **bis zu drei Millionen Tonnen Erz** aus dem Berg fördern, das in der Region weiterverarbeitet werden soll.“ Dies wäre noch einmal eine Verdopplung gegenüber dem offiziell verkündeten Ziel von 1,5 Mio t/a (und eine Versechsfachung gegenüber den Planungen von 2019). ZL-Geschäftsführer Uhlig hatte dies auch früher schon in Interviews in Aussicht gestellt.

14. Januar 2025: Geomet kündigt den **Beginn des UVP-Verfahrens für die Aufbereitungsanlage** (in Prunéřov, bei Kadaň) und für den Transport des **Materials** (Auswirkungen auf Cínovec, Dubí, Košany, Újezdeček usw.) an. Das Bergwerk selbst ist noch nicht Bestandteil des Verfahrens („Salamitaktik“?). Wichtigste Information aus den Unterlagen jedoch: Geomet hat seine ohnehin schon extrem hohen Förderplanungen noch einmal deutlich erhöht – von bisher 1,7 – 2,3 Mio t/a auf **3,2 Millionen Tonnen Erz pro Jahr**. „Die Kapazität der Aufbereitungsanlage und die maximale Menge des verarbeiteten Erzes (Rohmaterials): Das Projekt wird maximal 3,2 Millionen Tonnen Erz (im Folgenden als Rohmaterial) pro Jahr.“

(zum Vergleich: auf der großen Halde am Ortsrand von Cínovec - hinter dem "Casino" - lagern ca. 0,8 Mio Tonnen Abraum, die während mehrerer Jahrzehnte Zinnerzbergbau hier angefallen sind)

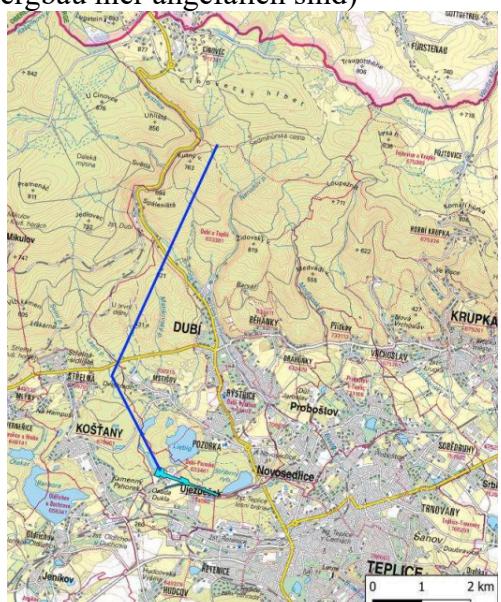


Abb. 1: geplante Förderband-/Seilbahnstrecke Erztransport Geomet s.r.o.

17. Januar 2025: Der Ortschaftsrat Liebenau wird informiert, dass Zinnwald Lithium eine neue Erkundungslizenz östlich ihres bisherigen „Bewilligungsgebiets“ beantragt hat. Die „**Bergrechtliche Erlaubnis zur Aufsuchung zu gewerblichen Zwecken im Feld „Liebenau“**“ würde in einem Streifen zwischen Dittersdorf-Döbra im NW und der tschechischen Grenze im Waldgebiet Harthe zahlreiche Probebohrungen umfassen.

23. Januar 2025: Die Unterlagen zur „**Liebenau-Variante**“ der Bergbau-Halden und Aufbereitungsanlagen von Zinnwald Lithium Plc. liegen jetzt auf dem Tisch (wenn auch nicht ganz öffentlich): Die sogenannten „Träger öffentlicher Belange“ (TÖB) sowie die gesetzlich anerkannten landesweiten Naturschutzverbände Sachsen bekennen vom Oberbergamt Zugang zur „**1. Fortschreibung der Tischvorlage zum Zinnwald Lithium Projekt**“ – faktisch die beim Scoping-Termin im August 2023 von den Behörden Prüfung einer Alternativvariante. Die TÖBs und die Naturschutzverbände erhalten bis Ende Februar Gelegenheit zur Stellungnahme. Es gibt v.a. auch aus Naturschutzsicht viele Kritikpunkte. Die offiziell eingereichte Variante weicht in wichtigen Details von der ab, die Zinnwald Lithium in seiner bei <https://www.rathaus-altenberg.de/aktuelles> hinterlegten Präsentation zeigt. So wird der Öffentlichkeit eine Stollenführung „mit Knick“ präsentiert, die die Ortschaften und das Hochwasserbecken umgeht (war immer wichtige Forderung!). Tatsächlich ist aber die direkte (kürzere) Variante Bestandteil der Planungen.

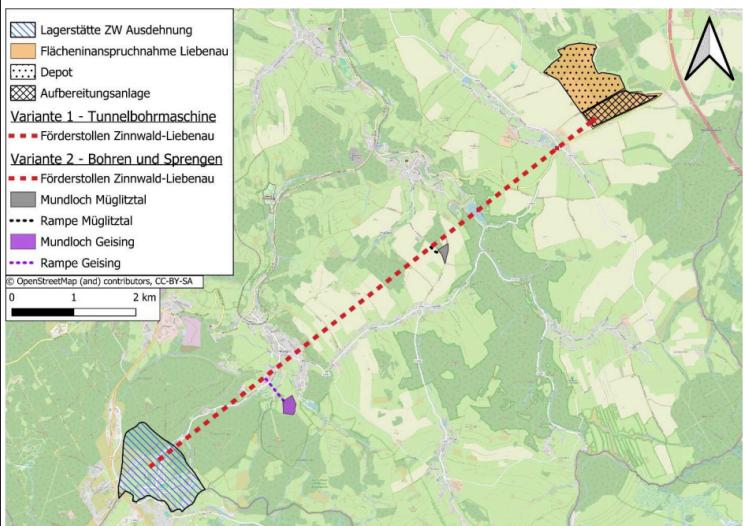


Abb.2: Darstellung in der "1. Fortschreibung der Tischvorlage ..."

Wesentliche Informationen, die zur Einschätzung einer (halbwegs umweltverträglichen) Realisierbarkeit des Vorhabens nötig wären, werden auch weiterhin vorenthalten. Die betrifft unter anderem den Wasserdurchfluss und Energiebedarf. Und wichtige Naturschutzaspekte wie Vogelzug fehlen gänzlich.

Informationen zum Planungsstand der gegenüber der „Tischvorlage“ des Scoping-Termins mittlerweile erheblich veränderten „Bärenstein-Variante“ erhält die „Fortschreibung“ nicht. Hier klaffen zwischen dem, was im Juli 2023 veröffentlicht wurde, und womit Zinnwald Lithium aktuell für das Bielatal droht, sehr große Diskrepanzen.



Abb. 3: Darstellung in der Präsentation "Zinnwald Lithium will ein führender heimischer Lieferant für die europäische Batterieindustrie werden"

Veranstaltungen Schäferei Drutschmann Reichstädt

Ferienangebot "Kreativ mit Schafwolle" 06.02. / 13.02. / 20.02. / 27.02. jeweils 14-16 Uhr

Kurs: Makramee 13.02. 17-20 Uhr / **Kurs:** Filzen 20.02. 17-20 Uhr

Neu! Am 08.02. starten wir einen Kurs der monatlich am 2. Sonnabend von 9-12 Uhr stattfinden wird.

"Mit Schäfer und Schafen durchs Jahr im Stall und auf der Weide"

Kein Beruf ist so abwechslungsreich, wie der des Schäfers. Wir wollen Gelegenheit bieten, die Schäfer über ein Jahr bei Ihrer Arbeit zu begleiten und selbst mit tätig zu werden. Erlebt hautnah Geburt und Aufzucht der Lämmer, Weidevorbereitung und Austrieb, Koppelbau und Wolfsschutz, Klauenpflege und Schur, Futtereinlagerung und Stallvorbereitung.

Näheres unter www.schaeferi-drutschmann.de/Veranstaltungen

Achtung: auf Grund der aktuellen Situation: Maul- und Klauenseuche in Brandenburg mit deutschlandweiter Sperrung aller Tierbestände wird die erste Veranstaltung in Reichstädt in der Wollscheune stattfinden.

Frühlingsspaziergänge 2025 im Ost-Erzgebirge?

Auch in diesem Jahr übernimmt das sächsische Umweltministerium wieder die Werbung für "Frühlingsspaziergänge" - online sowie mit dem bei vielen Naturfreunden beliebten Veranstaltungsheftchen. Damit öffentliche Exkursionen in dieser kleinen A5-Broschüre veröffentlicht werden können, müssen sie bis zum 7. Februar angemeldet werden.

Es wäre schön, wenn da auch wieder einige "Naturkundliche Wanderungen" der Grünen Liga Osterzgebirge mit dabei wären. Wer hat freie Kapazitäten, sich da mit einzubringen? Ich würde unsere Angebote bis zum 5. Februar sammeln und dann gebündelt bei www.fruhlingsspaziergang.sachsen.de einstellen.

Jens Weber

Ins Auge fällt vor allem, dass der für die neue Liebenau-Variante kalkulierte Flächenbedarf nochmal deutlich höher liegt als die Angaben für Bärenstein: Abraumhalde: Bärenstein 60 ha - Liebenau 75 ha (+ 20 %) Aufbereitungsfabrik: Bärenstein 12,5 ha - Liebenau 35 ha (+ 180 %)

Kurze Anmerkung noch zum Schluss: in Diskussionen mit der "Naturschützer-Öffentlichkeit" hört man zwei sehr unterschiedliche Meinungen, entweder "Die Messen sind gesungen, das kommt sowieso, weil: 'DIE machen doch ohnehin, was sie wollen'". Oder (viel öfter): "Das kommt sowieso nicht, niemals genehmigungsfähig, kann ich mir überhaupt nicht vorstellen". Sagen wir mal: die Chancen, das Schlimmste zu verhindern, stehen vielleicht 50 : 50. Aber nur dann, wenn wir uns mit aller Kraft dafür einsetzen und nicht nur - Kopf in den Sand - einfach abwarten.

Jens Weber

Noch freie Plätze für die Slowakei-Exkursion vom 10. bis 15. Mai

Das Grüne Blätt'l berichtete bereits: im Rahmen des aktuell deutsch-slowakischen Baumdenkmalprojekts können wir dieses Jahr wieder eine Frühlingsexkursion in die Slowakei organisieren. Im Mittelpunkt werden thematisch v.a. alte Bäume stehen, aber darüberhinaus wird es auch diesmal fantastische Landschaften zu erleben geben (rund um das Biosphärenreservat Pol'ana), außerdem wieder viele interessante Gespräche mit den Partnern.

Unsere 15 deutschen Exkursionsplätze sind zwar längst ausgebucht, aber die slowakischen Kollegen wollen noch drei oder vier weiteren Deutschen die Teilnahme ermöglichen. Wer also zwischen 10. und 15. Mai nichts vor- und 150 € Teilnehmerbetrag übrighat, kann sich gern bis Mitte Februar noch anmelden: baumdenkmale@osterzgebirge.org.

Das Exkursionsprogramm gibt es hier: https://osterzgebirge.org/wp-content/uploads/2024/11/Auslandsexkursion_Slowakei_Mai-2025_Programm_final.pdf

Praxistage der Jungen Naturwächter

... auf dem Permahof (Brückenstraße 27, 01848 Hohnstein / OT Hohburkersdorf)

22. Februar (10.00 bis 15.00 Uhr) „Tiere im Winterwald“
Ihr beobachtet und bestimmt Tiere, die auch im Winter aktiv sind, erfahrt Spannendes über Balz und Nisthöhlen und taucht bei lustigen Spielen in die Welt des Waldes ein. Außerdem gestaltet ihr Schilder und Texte für einen Lehrpfad, damit andere die Geschichten des Winterwaldes entdecken können. auf, um Vögeln ein Zuhause zu bieten.
Anmeldung bei Sophia Barnewitz unter barnewitz@naturschutzstation-osterzgebirge.de oder 0162 - 633/6480

Baum des Monats: Berg-Ahorn (†) an der Biotoppflegebasis

Da waren es nur noch zwei. Am 22. Januar legte sich mit lautem Krachen einer der drei großen Bäume gegenüber der Biotoppflegebasis darnieder. Einige Jahre lang war der Berg-Ahorn schon (fast) tot - zum Schluss brachte noch ein einziger Zweig eine Handvoll grüner Blätter hervor. Und doch kam das Ende jetzt eher



unerwartet bei einem gar nicht so heftigen Sturm.

Seit 1868 befand sich an der "Communicationsstraße" nach Falkenhain eine Schankwirtschaft: der "Gasthof zum Bielatal". Schon früh müssen dort über dem Biergarten einige Bäume Schatten gespendet haben, wie alte Postkarten zeigen. Das Gasthaus schloss in den 1950er Jahren (und wurde später zum Kinderferienlager), die Straße wurde ausgebaut, der Verkehr nahm ab Ende der 60er Jahre mit der Inbetriebnahme der Zinnerz-Spülkippe samt Steinbruch zu. Und dennoch durften drei der großen Bäume hier weiterhin wachsen: zwei Winter-Linden und ein Berg-Ahorn. Eine wunderschöne, harmonische Baumgruppe am Abzweig der Steinbruchstraße.

Genau diese Lage setzte den drei Bäumen immer mehr zu. Zunächst kam Anfang der 1990er ein junger Glücksritter aus Baden-Württemberg und ließ sich von seinem reichen Vater den Steinbruch an der Kesselshöhe schenken. Er steckte mächtig Geld in das Unternehmen und ließ die Straße steinbruchlasttauglich ausbauen. Viel Schwerverkehr folgte, setzte den drei Bäumen zu. Jedoch paar Jahre später war der junge Glücksritter pleite. Dann kam das nächste Steinbruchunternehmen - und alsbald das übernächste. Letzteres gehörte einem Größenwahnsinnigen, der das Bielatal "entwickeln" wollte, mitsamt Gleisanschluss, Asphaltmischanlage und Einfamilienhaussiedlung (auf der Müllerwiese, heute FND). Die Steinbruchläster tobten im Minutenakt um die scharfe Kurve der Straßenabzweigung am ehemaligen Gasthof zum Bielatal (das Gebäude war inzwischen schon ziemlich heruntergekommen).

Ein paar Beinahe-Unfälle später kam der Größenwahnsinnige Steinbruchbesitzer auf eine tolle Idee, um die Verkehrssituation seiner Lasterflotte zu entschärfen: 1999 ließ er auch hinter den drei Bäumen den Boden plattmachen, mit dicker Splittpackung aufschütten und per Walze kräftig verdichten. Direkt neben den drei Bäumen, im Wurzelbereich derselben, vor allem direkt auf den Füßen des Berg-Ahorns.

1999 war auch dieses Steinbruchunternehmen insolvent. Der Konkursverwalter verkaufte die Liegenschaften, und zwar die Grundstücke des einstigen Gasthofs/Ferienlagers getrennt vom Steinbruch Kesselhöhe. Hannelore und Harald Voß, die großzügigen Förderer des Naturschutzes im Bielatal, konnten den Gebäudekomplex kaufen - und anschließend sanieren. Heute wohnen dort wieder Mieter, außerdem hat der Förderverein für die Natur des Osterzgebirge hier seinen Sitz, die Grüne Liga Osterzgebirge nutzt den Scheunenanbau als "Biotoppflegebasis" für Heulager und andere Naturschutzeinsätze. Die "Müllerwiese" gehört dazu mitsamt inzwischen prächtigem Orchideenbestand, und natürlich auch die drei alten Bäume gegenüber der Bielatalstraße am Abzweig Steinbruchzufahrt.

Eine der ersten, wichtigsten Maßnahmen war die Entfernung der wenige Monate zuvor aufgebrachten Splittpackung hinter den Bäumen und die Renaturierung der Fläche, so gut es eben ging.

Ein kräftiger Pflegeschnitt sollte für Kronenentlastung und "Verkehrssicherung" der zweifellos geschädigten Gehölze dienen. Mehr war kaum machbar.

Die beiden Linden trieben schließlich auch wieder kräftig aus. Trotz hohlem Stamm (mit Ulli-Uhu-Geocache!) erholten sie sich, haben den mehrmonatigen Angriff auf ihr Wurzelsystem offenbar ganz gut weggesteckt. Linden schaffen das - sonst hätten manche von ihnen nicht das Zeug zu tausendjährigem Leben.

Aber ach, der Ahorn! Zunächst sah auch der recht hoffnungsversprechend aus, üppig grün. Doch Jahr für Jahr zeigten sich immer mehrdürre Wipfelteile. Ganz offenkundig: das Wurzelsystem hatte irreparablen Schaden erlitten. Berg-Ahorne sind besonders allergisch gegen Bodenverdichtungen. Und je schütterer die Krone wurde, um so mehr Sonne prasselte auf den Stamm. Die Borke dieser Baumart ist ziemlich dünn und empfindlich gegenüber "Sonnenbrand". Immer größere Rindenbereiche platzen ab.

Jeder "normale" Baumbesitzer hätte spätestens jetzt die Säge angesetzt, und zwar ganz unten. So nah an der Straße - gefährlich! In Absprache mit Familie Voß setzte 2016 ein Baumpfleger der Grünen Liga Osterzgebirge tatsächlich die Säge an, allerdings von der Hebebühne aus im Kronenbereich. Die Linden wurden verkehrssicherungsgerecht beschnitten, auch für die darunter verlaufende Stromleitung. Der halb-/dreivierteltote Berg-Ahorn indes bekam eine kräftige Einkürzung seiner weitgehend abgestorbenen, noch immer weit ausladenden Äste. Der Schwerpunkt sollte nun so verlagert sein, dass der Baum aller Wahrscheinlichkeit nach in eine unkritische Richtung kippen würde. Und vielleicht sogar noch lange als ökologisch wertvolles Totholz hätte stehen bleiben können, so die Hoffnung.

Nun ja, es wurden acht Jahre, in denen sich noch Schwarz-, Bunt-, Mittel- und

Grauspecht an den sich im Inneren des Holzes entwickelnden Insekten gütlich tun konnten, in denen Star, Kleiber und möglicherweise sogar der Wendehals in den Höhlen brüteten.



Historische Postkarte 1917

Ein kräftiger Stachelbeerbusch hatte sich im Totholzmulm der untersten Astgabel festgesetzt, diverse Pilzkörper zeigten sich. Und kaum zu glauben: ein einzelner Zweig brachte immer noch grünes Laub hervor, obwohl der knorrige, wulstige Stamm inzwischen fast völlig borkenfrei war. Auch ein fast toter Baum kann voller Leben sein - und wunderschön!

Nun liegt er lang, das spröde Holz in dutzende Teile zersprungen. Wir werden es demnächst sicher zu einem ökologisch ebenfalls noch wertvollen Totholzstapel auftürmen. Trotzdem schade drum, der alte Berg-Ahorn gehörte einfach dazu, zu den Bewohnern der Bielatalbiotope!

Warum es den alten Freund umgelegt hat, ist unschwer zu erkennen: er hatte faktisch keine Wurzeln mehr. Einfach weg, zersetzt, verrottet. Ein Prozess, der sich über 25 Jahre erstreckte und mit der rücksichtslosen Verdichtung seines Wurzelraumes während weniger Monate Ende des letzten Jahrhunderts begann.

Um anderen alten Bäumen ähnliche Schicksale zu ersparen, organisiert die Grüne Liga Osterzgebirge ein Baumenthalpatenprogramm. Naturfreunde sind aufgerufen, mindestens ein-, zweimal im Jahr Patenbäume ihrer Wahl zu besuchen und zu versuchen, rechtzeitig den Bäumen drohende Gefahren zu erkennen. Wenn den Wurzeln erstmal Luft und Wasser abgewürgt wurden durch rücksichtslose Bodenverdichtung, dann kann es schon zu spät sein. [www.baumdenkmale.org!](http://www.baumdenkmale.org/) J. Weber

Bitte vormerken: Sonnabend, 5. April - Baumdenkmal-Praxistag in Sayda, Allee Alte Mortelgrundstraße!

TERMINE

01.02. Sa	AG Kaitz-Nöthnitzgrund: Kopfweiden am Kaitzbach schneiden. 09:30 - 13:00 Uhr. Treff: Dorfplatz Altmockritz, Haltestelle Bus 63. Infos unter: https://kaitz-noethnitzgrund.nabu-sachsen.de/ .
01.02. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt. 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Piänner Str. 1.
02.02. So	Wetterverein Zinnwald-Georgenfeld e.V.: Der große Murmeltiertag 2025. 12:00 - 19:00 Uhr. Treff: Sonnenuhr Zinnwald (alter Landmarkt) Beginn: 12:00 Die „Murmeltier-Vorhersage“ Abschluss: 17:00 Fackelwanderung.
04.02. Di	Biotopverbund trockenwarmer Standorte. (Maxi Weber) Vorstellung BUND-Projekt „XERO - Biotopverbund trockenwarmer Standorte im sächsischen Elbtal“. 18.00 Uhr, Rathaus Dresden, Dr.-Külz-Ring 19, Beratungsraum 3/013.
05.02. Mi	NABU-FG Mykologie: Online: Einführung Schimmelpilze. 18 - 20.00 Uhr. Beamer-Vortrag über Zoom von Kerstin Aretz. Infos über: Telefon: 01636804430 E-Mail: StefanZinke@gmx.de .
06.02. Do	UZ Freital: Arbeitskreis für Naturbewahrung 17 - 20.00 Uhr. Anmeldung erwünscht
10.02. Mo	Verein für Sächsische Landesgeschichte: Natürlich sächsisch? Raumordnung und Naturforschung in der frühneuzeitlichen historia naturalis (Julia Schmidt-Funke) 18 - 19.30 Uhr. Hauptstaatsarchiv Dresden Archivstraße 14
13.02. Do	UZ Freital: RepairCafé Freital 17 bis 20:00 Uhr. Anmeldung spätestens einen Tag vorher: 0151 100 57 433
13.02. Do	80. Jahrestag der Zerstörung Dresdens. 17 Uhr Theaterplatz, ab 18.00 Uhr Menschenkette.
15.02. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt. 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Piänner Str. 1.
16.02. So	GEOPARK Sachsens Mitte e.V. Rundwanderung „Verborgene Schätze“ (Rolf Mögel) 10.00 Uhr Sportplatz Spechtshausen. Anmeldung erbeten.
20.2. Do	UZ Ftl: "Madagaskar - Junge Leute für neue Bäume" (Jens Weber, Projektvorstellung Madagaskar-AG Altenberg), 17.00 Uhr Freital, August-Bebel-Str. 3 (obere Etage)
20.02. Do	NABU: „Bienen Brücken bauen“ - Projekt zur Förderung von Wildbienen (Jenny Förster, Ronny Gutzeit). 18.30 - 22.00 Uhr. Gasthof Coschütz, Kleinnaundorfer Str. 1., 01189 Dresden. Anmeldung erforderlich. E-Mail: hrietzsch@t-online.de .
22.2. Sa	Bürgerinitiativen Lithium: Workshop Raumordnungsverfahren und Bergrecht ; vormittags, Bärenstein, Anmeldung unter jens@osterzgebirge.org
22.02. Sa	AG Kaitz-Nöthnitzgrund: Kopfweiden am Kaitzbach schneiden. 09:30 - 13:00 Uhr. Treff: Dorfplatz Altmockritz, Haltestelle Bus 63. Infos unter: https://kaitz-noethnitzgrund.nabu-sachsen.de/ .
25.02. Di	FG Geobotanik: Vortrag Einblicke in Flora und Vegetation Kirgisistans. (Harald Hahn). 18.00 Uhr. Botanischer Garten der TU Dresden, Stübelallee 3, 01307 Dresden.
26.02. Mi	UZ Freital & Johö: RepairCafé Tharandt. 17 - 19.00 Uhr. Piänner Str. 13, 01737 Tharandt. Kuppelhalle.
01.03. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt. 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Piänner Str. 1.
01.03. Sa	Frühjahrstagung der AGsB in Dresden-Pillnitz.
01.03. Sa	UZ Freital & JuNa: Praxistag "Nistkästen bauen für Vögel" 11 – 16.00 Uhr. Umweltzentrum Freital. Anmeldung unter uwz-freital@web.de oder 0351 / 645007 bei Lukas Vogt.

AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351 4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs. Schweiz-Osterzgebirge 03504 629666
Botanischer Garten Schellerhau 035052 67938	LSH = Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Tel: 0351 4956153
FG Botanik Freiberg: Marko Olias 03731 31486	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731 202764
FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350	Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgebirge, 035056 22925
FG Geobotanik: Prof. Hardtke, 035206 23714	Naturschutzstation Osterzgebirge 035056 233950
FG Ornithologie: über Rainer Bellmann 035052 63710	GEOPARK Sachsens Mitte e.V. 035055 69820
Förderverein für die Natur des Osterzgebirges: 035054 29140	Schäferei Drutschmann 03504 613973
Grüne Liga Osterzgebirge: 03504-618585	SYLVATICON im Forstbotanischen Garten 0351 46331601
Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181	UZ Ftl = Umweltzentrum Freital: 0351 645007
LANU = Landesstiftung f. Natur u. Umwelt: 0351 81416603	Wetterverein = Zinnwald-Georgenfeld: Norbert März. 035056 229827

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Grünen Blätt'l: 24.02.	Gemeinsames Falzen und Eintüten des nächsten Grünen Blätt'l am Donnerstag, den 27.02. 14.º Uhr Dipps, Große Wassergasse 9
---	--

Porto- und Copy-Spenden bitte auf 's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA: Dresdner Volks-Raiffeisenbank: IBAN DE51 8509 0000 4600 7810 01 BIC: GENODEF1DRS (Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)	Verantwortlich für dieses Grüne Blätt'l: Andreas Warschau (Verantwortung der Autoren für namentlich gekennzeichnete Beiträge); Grüne Liga Osterzgebirge e.V.; Große Wassergasse 9, 01744 Dippoldiswalde, 03504 - 618585, redaktion@gruenes-blaettl.de osterzgebirge.org
---	---